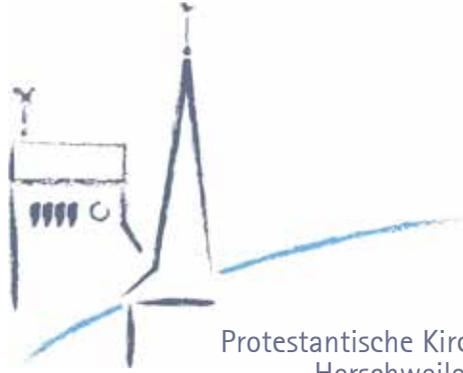


Juni 2024

Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Foto: Thorsten & Simone Bäcker

Am 28. April feierten wir die Konfirmation. Wir gratulieren allen Konfirmandinnen und Konfirmanden und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.

Seite 3
Kräuterwanderung
Reine Frauensache

Seite 4
Regio-Gottesdienst

Seite 5
Waldgottesdienst

Hauptsache

Leben mit Jesus

„Hauptsache gesund“ - das höre ich immer wieder bei Hausbesuchen.

Gesundheit wird als das Wichtigste beschrieben, als die Voraussetzung dafür, dass alles andere im Leben gelingt. Das Haupt ist der Kopf, die Spitze. Es steht an oberster Stelle.

So steht bei vielen Menschen einer bestimmten Generation die Gesundheit an oberster Stelle. Wer gesund ist, kann viel leisten, kann seine Verpflichtungen wahrnehmen und das Leben gestalten, so die Idee. Bei anderen Menschen gibt es möglicherweise andere Hauptsachen: Hauptsache erfolgreich, Hauptsache schön, Hauptsache ein erfülltes Sexleben, Hauptsache Sicherheit und vieles mehr.

Aber was ist denn, wenn diese Hauptsachen nicht gegeben sind? Wenn die Gesundheit schwindet und Krankheit sich breitmacht? Wenn statt Karriere und Erfolg, die Arbeitsstelle verloren geht oder Armut droht? Wenn statt romantischer Beziehungen und erfülltem Liebesleben Alltag und Gewöhnung einsetzen oder Beziehungen auseinandergehen? Ist das Leben dann nicht mehr lebenswert? Kann das Leben dann nicht mehr gelingen? Ist es

wertloser als das Leben anderer?

Vielleicht müssen wir unsere Idee von „Hauptsache gesund“ überdenken. Im Epheserbrief (4,15) wird Jesus Christus als das Haupt beschrieben. Christus als der Kopf, als die Spitze. Hauptsache Jesus Christus sozusagen. Mal angenommen, er wäre tatsächlich die Hauptsache im Leben, wie würde sich das wohl auf die anderen Bereiche auswirken? Vielleicht so, dass in Zeiten der Krankheit innerer Friede erlebt wird und Dankbarkeit für all die lieben Menschen, die sich um einen sorgen und helfen. Kranke werden dann als wertvoll und würdig angesehen, nicht als Menschen mit Mangel oder Fehler. Das Gleiche gilt für Gescheiterte, Bedürftige, Alleinlebende usw. - sie sind kostbar und wertvoll.

Mit Jesus Christus als die Hauptsache im Leben gewinnt das Leben an Tiefe und Bedeutung trotz mancher Krisen, Herausforderungen und gefühlter Defizite. Es gewinnt durch ihn an Liebe für unsere Mitmenschen und für uns selbst. Und möglicherweise ist genau das die Hauptsache.

Euer Pfarrer

Robert Föllinger



Kräuterwanderung am 4. Mai

Team Reine Frauensache



Am 4. Mai trafen sich 33 Frauen zur zweiten Kräuterwanderung.

Auch beim zweiten Mal hatte Helma Großklos viel Interessantes zu Kräutern, deren Verwendungsmöglichkeiten und Wirkung zu erzählen.

Bereits bei unser ersten Kräuterwanderung hatten wir festgestellt, dass man Kräuter nicht nur essen kann, sondern dass sie auch richtig gut schmecken.

So kamen auch dieses Mal die Kräutergerichte wieder bei allen sehr gut an. Jede aus unserem Team hatte nach den Rezepten von Helma ein Kräutergericht zubereitet.

Zur Kräutersuppe, die Helma und Margot morgens noch frisch gekocht hatten, gab es leckere Grünkernklöß-

chen als Einlage. Zu den grünen Brötchen und den Kräuterplätzchen wurde eine Wildkräuterbutter serviert. Aber es wurde nicht nur gegessen, wir durften auch verschiedene Grüngetränke probieren. Und ich habe mein erstes Gänseblümchen verspeist.

Neben dem leckeren Essen und einer wunderbaren Einführung in die Welt der Kräuter hatten wir eine schöne Gemeinschaft, gute Gespräche und eine tolle Zeit miteinander.

Nochmals herzlichen Dank an Helma für all die Mühe, für so viel geballtes Wissen und dafür, dass uns die Kräuter auf eine so kurzweilige Art und Weise nahegebracht wurden.

Text und Fotos: *Simone Bäcker*,
Team Reine Frauensache



Zum Vormerken: Am 9. November, um 19 Uhr gibt es wieder einen Vortragsabend. Weitere Informationen in den nächsten Gemeindebriefen.

Über den Wolken...

gemeinsamer Gottesdienst auf dem Flugplatz in Langenbach

Am 23. Juni feiern wir zum ersten Mal einen Regio-Gottesdienst.

Zusammen mit den Kirchengemeinden Altenkirchen-Brücken, Hoof und Niederkirchen treffen wir uns auf dem Flugplatz in Langenbach, denn ungefähr dort grenzen alle vier Gemeinden aneinander. Ideal! Gleichzeitig ist Flugplatzfest und wir dürfen dabei sein. Der Gottesdienst beginnt

um 9.30 Uhr und ist im Juni unser zentraler Gottesdienst. Deshalb herzliche Einladung, dabei zu sein und im Anschluss noch etwas auf dem Fest zu verweilen. Wer Fahrgelegenheiten braucht, scheue sich bitte nicht, Menschen im Ort anzusprechen oder sich im Pfarramt zu melden. Wir freuen uns über jeden, der kommt und mitfeiert! (rf)



Die Kirchengemeinde im Netz:
<https://www.kirche-hp.de>
<https://www.facebook.com/KircheHP>
https://www.instagram.com/kirche_hp

Waldgottesdienst

am Sonntag, den 7. Juli

Am Sonntag, den 7. Juli feiern wir um 14.30 Uhr einen Waldgottesdienst auf der Hohen Fels in Krottelbach.

Alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern. Während des Gottesdienstes wollen wir uns an unsere Taufe erinnern. Dazu laden wir besonders die Kinder ein, die 2019 getauft worden sind.

Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen zum kleinen Preis und jeder ist willkommen, noch etwas zu verweilen.

Wer einen Kuchen spenden möchte, meldet sich bitte bis 1. Juli bei Andreas Horn (a.horn@kirche-hp.de oder (01 51) 22 11 77 13. (rf)



Grafik: Waghübinger

Linsen

Esau gab sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht.

Wie genau dies damals zubereitet war, ist vermutlich nicht mehr bekannt. Doch Linsen spielen im jüdischen Glauben und den Festen eine besondere Rolle.

Beim sogenannten Fest Tischa Beaw, einem Feiertag, der meistens Ende Juli / Anfang August ist, wird an die Zerstörung des ersten Tempels 586 v. Chr. erinnert und an die zweite Zerstörung 70 n. Chr.

Drei Wochen vor diesem Tag gibt es die sogenannten „dunklen Wochen“. In dieser Zeit werden keinerlei Feste gefeiert und man trägt keine neuen Kleidungsstücke.

Man bereitet in dieser Zeit auch ausschließlich vegetarische Speisen zu. Häufig werden Gerichte mit Linsen zubereitet. Sie stehen symbolhaft für die Trauer in dieser Zeit.

Rezept Jüdische Linsensuppe

Zutaten:

- 2 EL Olivenöl
- 1 Schalotte
- 1 Knoblauchzehe
- 250 g rote Linsen
- 300 g Kürbis
- 300 g Zucchini
- 1,5 l Wasser
- 2 EL Gemüsebrühe



Zubereitung:

Die Schalotte schälen, den Kürbis und die Zucchini würfeln. In einem Topf Olivenöl erhitzen und darin die Zwiebeln dünsten. Die Knoblauchzehe schälen, mit einem breiten Messer andrücken und mit zu den Zwiebeln geben. Nun den Kürbis und die Zucchini in den Topf geben und von allen Seiten circa fünf Minuten bei mittlerer Hitze anbraten. Anschließend die gewaschenen roten Linsen hinzugeben und das Wasser angießen. Die Brühe hinzugeben, zum Kochen bringen. Die Suppe auf kleiner Flamme etwa 20 bis 30 Minuten köcheln lassen. Nach dem Kochen mit einem Stabmixer pürieren. Mit Paprikapulver oder Kreuzkümmel abschmecken.

Guten Appetit

Vis-a-Vis

Racham bedeutet Barmherzigkeit

Racham wird im Hebräischen auch benutzt in der Bedeutung von Mutter-schoß, Gebärmutter oder Eingeweide.

Es kommt also von innen heraus. Gott wird in der Bibel oft auch der „Erbarmer“ genannt. So lesen wir: „Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird weder Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen und sie an die Wasserquellen leiten.“ (Jesaja 49,10)

Gott erbarmt sich über uns dadurch, dass er uns Weisungen schenkt, und er uns führt. Die Gebote Gottes sind Zeichen seines Erbarmens. Es wird auch im Judentum ganz klar so gesehen, dass man sich freut über Gottes Gebote. Als Christen dürfen wir das auch tun. Gebote sind nichts, was uns einengt, sondern sie sind ein Zeichen von Gottes Erbarmen. Er will uns führen und leiten, und seine Gebote und seine Weisungen sollen uns ein gutes, ein erfülltes Leben ermöglichen.

Gott streckt die Hand aus. Er möchte mich zu sich ziehen. Er schließt einen Bund, einen persönlichen Bund mit uns, mit jedem. Er erweist seine Gunst.

So werde ich heute von Jesus herausgefordert im Lukasevangelium, Kapitel 6, Vers 36: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Jesus hat diese biblische Grundaussage alltagskonkret unterstrichen. Er sagt, barmherzig sein heißt, andere nicht zu verurteilen oder zu verach-

ten. Barmherzig sein heißt, Schuld zu vergeben, Missverständnisse auszuräumen und einander Gutes zu tun. Im Wort Barmherzigkeit steckt in der Mitte der Begriff „Herz“. Das bedeutet doch, dass ich nicht herzlos an den Nöten meiner Mitmenschen vorübergehen, sondern genau hinschauen und helfen soll, wenn es mir möglich ist. Gott, unser liebender Vater, hat es selbst in und durch Christus gezeigt.

Dieser große und barmherzige Gott möchte barmherzige Menschen. Das ist eine Herausforderung an unser Leben und an unseren Glauben. Ich möchte von Jesus lernen, barmherzig zu sein.

Jesus sah hinter die Fassade der Menschen und erkannte die Sorgen und Verstrickungen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger. Er schenkte Heilung und Neuanfang. Jesus nahm sich viel Zeit für den Einzelnen. Er hörte zu und half, dass Menschen wieder zurecht kamen. Jesus schenkt mir und uns die ganze Liebe Gottes.

Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind:





Wir haben zu Grabe getragen

Ernst Lothar Williard, 70 Jahre, am 28. März in Herschweiler-Pettersheim



Wussten Sie schon

wichtige Termine und Veranstaltungen

...dass am 16. Juni 2024, um 9 Uhr im Jugendheim in Herschweiler-Petersheim wieder ein **gemeinsames Frühstück** stattfindet? Wer weiß, dass er kommt, kann sich gerne anmelden, bei Hauskreis Rübel, Telefon (0 63 84) 6070, aber das ist nicht unbedingt notwendig.

...dass am 25. Juni um 20 Uhr im Gemeindehaus in Ohmbach wieder ein **Bibelgespräch** stattfindet?

...dass am 29. Juni um 17 Uhr wieder beim **Mischkan** gemeinsam im Jugendheim gekocht wird? Anmeldung bei Edelgard Hollinger (01 51) 75 50 26 87 5 oder Diakon Andreas Horn (01 51) 22 11 77 13.

...dass im Juni die **Sammelwoche der Diakonie** stattfindet? Dazu haben wir Ihnen einen Brief beigelegt.

...dass wir mit einem Team an der **Jugendolympiade** am 29. Juni in Waldmohr teilnehmen?

Johannes – der Wegbereiter von Jesus

Sein Gedenktag ist der 24. Juni

Der Johannistag ist auch ein Festtag in der evangelischen Kirche. Er wird am 24. Juni zu Ehren der Geburt von Johannes dem Täufer begangen.

Johannes war der Wegbereiter von Jesus und kündigte dessen Wirken an. Als der Engel Maria die Geburt von Jesus ankündigte, war Elisabeth, die Mutter von Johannes, im sechsten Monat schwanger. So berichtet es der Evangelist Lukas (Lukas 1,24-31). Da man Jesu Geburt auf den 24. Dezember datiert, wird der Geburtstag von Johannes ein halbes Jahr früher, also am 24. Juni, gefeiert.

Damit fällt der Johannistag in die Zeit der Sommersonnenwende. Die Tage werden dann kürzer und die Nächte wieder länger. Johannes sagte

einmal über Jesus und sich selbst: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ (Johannes 3,30) Johannes hat seine Stellung erkannt und anerkannt. Er nimmt sich zurück, um Jesus Raum zu geben. Es sind noch sechs Monate bis Weihnachten. Auch daran erinnert der Johannistag. (sb)



Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfge- meinschaftshaus	Hersch- weiler- Pettersheim Kirche St. Michael	Krottelbach Dorfge- meinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
2. Juni	9.00	10.00	9.00	10.00
9. Juni		10.00		10.00
16. Juni	9.00	10.00 mit Abendmahl	9.00	10.00
23. Juni	9.30 Flugplatz- gottesdienst			10.00
30. Juni		10.00		10.00

Gottesdienste unter der Woche

Freitag 19.30 Uhr	Abendmahlsfeier	Kirche St. Michael in Herschweiler-Pettersheim
----------------------	-----------------	---

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Nachtgebet, zur Komplet

Jeden Sonntagabend um 21.30 Uhr treffen wir uns für 20 Minuten, zurzeit per Zoom. Gerne schicken wir Ihnen den Link zu und bringen die Texte dazu bei Ihnen vorbei. Weitere Informationen bei Carla Rübel, Telefon: (0 63 84) 60 70.



Termine

3. Juni	7.30	Montagsandacht mit anschließendem Frühstück, Jugendheim
4. Juni	20.00	Probe Liturgischer Singkreis, Jugendheim
8. Juni	15.30–18.00	Kirche Kunterbunt
13. Juni	20.00	Presbyteriumssitzung, DGH Krottelbach
16. Juni	9.00	Gemeinsames Frühstück, Jugendheim
17. Juni	9.30	Wandergruppe bei Margot von Blohn, Bockhofstraße 58, Herschweiler-Petersheim
18. Juni	20.00	Hauskreisleitertreffen
21. Juni	20.00	Treffen Besuchsdienstkreis, Jugendheim
20. Juni	19.00	Männerrunde am Boule-Platz, Herschw-Pett.
23. Juni	9.30	Gottesdienst auf dem Langenbacher Flugplatz
23. Juni	19.30	Lobpreisabend, Jugendheim
25. Juni	20.00	Bibelgespräch Ohmbach, Gemeindehaus
29. Juni		Kinder- und Jugendolympiade, Waldmohr
29. Juni	17.00	Mischkan, Jugendheim



Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird an alle Haushalte in Herschweiler-Petersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

Redaktionsteam
V.i.S.d.P. Pfr. Robert Fillinger (rf), Simone Bäcker (sb), Andreas Horn (ah), Renate Kurz (rk), Claudia Schramm (cs), Marliese und Wolfgang Theiß (mt, Geburtstage).

Herausgeber
Protestantisches Pfarramt
Kirchenstraße 49
66909 Herschweiler-Petersheim
Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70
E-Mail: gemeindebrief@kirche-hp.de
Homepage: www.kirche-hp.de

Druck: printworld.de
Auflage: 1.500 Exemplare

Spenden für Gemeindebrief
IBAN: DE32 5405 1550 0006 0005 66
BIC: MALADE51KUS (KSK Kusel)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/August: 7. Juni 2024



Diese Zusage, liebe Leserinnen und Leser, ist für mich wie ein häufiger vorkommendes Selfi aus meinem Alltag.

Wie vielen bekannt, habe ich ja schon seit fast fünfzig Jahren Verbindung zur Gemeinde in Herschweiler-Pettersheim.

Die Brücke hat seinerzeit meine Schulkameradin aus der Fachoberschule Kusel Margarethe (Gretel) Heinz, geborene Scheidhauer gebaut und mich zu einem Besuch ins Jugendheim eingeladen.

Das besondere Vertrauen auf Gottes Beistand, Führung und Liebe ist für mich schon quasi seit Kindesbeinen an auf Grund meines ständig schwindenden Sehvermögens bis hin zur völligen Erblindung eine tägliche Herausforderung, viel mehr noch eine existenzielle Grundhaltung.

Oft und gerne bin ich alleine un-

terwegs, und da bieten sich genügend Situationen, in denen ich auf Hilfe oder Orientierung angewiesen bin.

Meine Erfahrung war und ist es, dass ich mich entweder alleine zurechtgefunden habe oder jemand „wie auf Bestellung“ da war oder geschickt wurde, um zu helfen.

Das Bild vom Autopiloten im Flugzeug trifft es aber nicht wirklich, denn eine Bewusstheit, Aufmerksamkeit und Eigeninitiative ist ebenso erforderlich wie ein Vertrauen auf Gottes Gegenwart.

Wenn es in der Schrift heißt: „Ich will Dich mit meinen Augen leiten“, dann trägt diese Zusage zur Stärkung des Urvertrauens bei, denn es ist wunderbar, sich in Gott geborgen zu fühlen.

Walter Harth, Reipoltskirchen